



Arbeitskreis ASYL Integration für ALLE

Betrifft: Afghanistan

Gütersloh, 30.06.2025

Sehr geehrter Herr Dr. Castellucci,

wir, die Mitglieder des Arbeitskreises ASYL der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh, verstehen uns als Fürsprecherinnen und Fürsprecher geflüchteter Menschen in unserer Region, aber auch darüber hinaus. Wir wenden uns an Sie in Ihrer Eigenschaft als Menschenrechtsbeauftragtem der Bundesregierung.

Zu den Menschen, die wir seit vielen Jahren begleiten und unterstützen, gehören auch Afghaninnen und Afghanen. Sie fühlen sich – nicht erst seit dem Regierungswechsel von der Ampel zur derzeitigen Koalition - von der deutschen Politik in besonderer Weise im Stich gelassen.

Der überstürzte Abzug der Nato - Truppen aus Afghanistan im August 2021 geschah ohne Rücksicht auf all die Menschen, die sich ernsthaft für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in ihrem Land eingesetzt hatten, die sogar zur Zusammenarbeit mit dem westlichen Militär und den ausländischen NGOs bereit gewesen waren. Viele von ihnen wurden zurückgelassen und blieben der Willkür der Taliban ausgesetzt.

Das Bundesaufnahmeprogramm, das dann aufgelegt wurde, versuchte, einige der Versäumnisse wiedergutzumachen, war aber insgesamt zu klein, zu umständlich und zu langsam in der Umsetzung. Das Resultat ist bekannt: Noch immer sitzen über 2000 schutzbedürftige Menschen in Islamabad fest, denen man die Aufnahme in Deutschland zugesagt hatte. Jetzt will man ihnen diese Zusage wieder entziehen.

Es kann nicht sein, dass deutsche Politik aus populistischen Erwägungen heraus Verträge bricht und Menschen, denen sie verpflichtet ist, ins Nichts fallen lässt, sie jeglicher Lebensperspektive beraubt und sie unter Umständen Folter und Tod anheimgibt.

Wir als AK ASYL bitten Sie dringend, Ihren Einfluss geltend zu machen, um wenigstens dieses Aufnahmeprogramm zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Es ist uns völlig unverständlich, wie Politiker aus Parteien der Mitte in so zynischer Weise mit Menschenleben umgehen können!

Weniger spektakulär, darum aber nicht minder bedrückend ist eine andere Entwicklung: Der reguläre Familiennachzug aus Afghanistan zu Menschen, die hier die **volle Anerkennung** als Flüchtlinge haben, findet de facto nicht mehr statt. Wir, die Unterstützerinnen und Unterstützer, sind immer wieder damit konfrontiert, dass Angehörige von hier seit vielen Jahren lebenden Afghaninnen und Afghanen nicht Monate, sondern Jahre auf einen Vorsprachetermin bei den Botschaften in Islamabad oder Teheran warten.

In vielen Fällen sind dann bereits sämtliche Unterlagen eingereicht, oft schon alle Gebühren bezahlt und dennoch erfolgt keine Einladung in die Botschaft oder gar die Visumsvergabe. Auf schriftliche Nachfrage erhält man meistens die Nachricht, dass die Fälle nach Reihenfolge abgearbeitet würden und dass man von weiteren Nachfragen absehen möge. Oft genug erfolgt aber überhaupt keine Reaktion.

Die Intention scheint uns klar: Der Familiennachzug für Afghaninnen und Afghanen soll im Sande verlaufen. Für die Betroffenen ist die jahrelange Ungewissheit über das Schicksal ihrer engsten Familienangehörigen kaum zu ertragen! Viele von ihnen kostet die Situation über Gebühr Kraft und einige haben wir bereits in tiefe Depressionen verfallen sehen.

Wir bitten auch in diesem Fall, sich für die Durchsetzung des Rechts einzusetzen. Die Zermürbungstaktik muss ein Ende haben und afghanische Familien müssen endlich wieder zusammenleben können!

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Mit freundlichen Grüßen aus Gütersloh

KARIN ELSING

Karin Elsing

Eckhard Heidemann

Pfarrer Eckhard Heidemann

U. Poggenklauß

Ulrike Poggenklauß

2

**Arbeitskreis ASYL
Integration für ALLE**

Leitungsteam

<https://ak-asyl-guetersloh.ekvw.de>